



Sodexo hängt die Kellen an den Haken. Der Essenanbieter hat den Vertrag mit der Stadt Bautzen über die Versorgung von Kitas und Schulen schon wieder gekündigt, obwohl er erst am 1. August unterzeichnet wurde. Nun ist die Stadt im Zugzwang, damit es ab 2015 hier keine Versorgungslücke gibt. Archivfoto: Thorsten Eckert

Sodexo will Essenspreis schon wieder erhöhen

Der Anbieter hat die Versorgung von Kitas und Schulen in Bautzen erneut gekündigt. Das hat die Stadt kalt erwischt.

VON MADELEINE SIEGL-MICKISCH

Aufregung ums Kita- und Schulesen in Bautzen: Kaum hat die Stadt neue Verträge über die Versorgung der städtischen Kitas und Schulen mit Mittagessen abgeschlossen, kommt das Thema völlig unerwartet schon wieder auf den Tisch. Denn der Essenslieferant Sodexo hat seinen Vertrag bereits wieder gekündigt. Das bestätigt Thomas Groß, im Rathaus Amtsleiter für Bildung und Soziales.

Nach seinen Angaben flatterte der Stadt mit Schreiben vom 10. September eine außerordentliche Kündigung ins Haus. Demnach will Sodexo die städtischen Einrichtungen nur noch bis Jahresende beliefern. Begründet werde die Kündigung mit der Einführung des Mindestlohns zum 1. Januar 2015. Die neue gesetzliche Regelung mache „ein Festhalten an den bisherigen Bedingungen und damit der Vertragserfüllung nicht zumutbar“, argumentiert Sodexo laut Groß. Damit setzt der Großanbieter der Stadt Bautzen zum wiederholten Mal die Pistole auf die Brust. Bereits Ende vori-

gen Jahres hatte er mit Verweis auf gestiegene Kosten für Lebensmittel und Energie angekündigt, die Portionspreise erhöhen zu wollen. Weil die Stadt dieses Ansinnen aber nicht akzeptierte, hatte Sodexo zum Ende des vorigen Schuljahres gekündigt. Eigentlich sollte der Vertrag noch ein Schuljahr länger laufen und die Essensversorgung dann 2015 neu ausgeschrieben werden. Doch nun war die Stadt im Zugzwang und musste die Ausschreibung schneller organisieren.

Im Mai erfolgte dann die Vergabe – mit dem Ergebnis, dass alle städtischen Kitas und die meisten Schulen – insgesamt rund 1600 Portionen – weiterhin von Sodexo versorgt werden. Allerdings zu einem höheren Preis. So zahlen die Eltern seit 1. September für das Essen in Kitas 21 Cent mehr pro Portion, an Grundschulen 44 Cent und an Oberschulen 64 Cent. Dabei sollte es nach dem Willen der Stadt in den nächsten beiden Jahren auch bleiben. Denn so lange sollte der neue, erst am 1. August unterzeichnete Vertrag gelten, inklusive der Option, ihn um ein Jahr zu verlängern. Doch

nun muss die Stadt viel schneller aktiv werden, als ihr lieb ist und die Essensversorgung so rasch wie möglich neu ausschreiben, damit keine Lücke entsteht und die Einrichtungen ab Januar weiter mit Essen versorgt werden.

Einen Zeitplan für den genauen Ablauf gibt es im Moment noch nicht, so Amtsleiter Groß, aber spätestens Ende September soll er feststehen. Das Prozedere der Neuvergabe soll analog dem im Frühjahr ablaufen, teilt Groß auf Anfrage mit. „Das bedeutet eine beratende Mitwirkung von Einrichtungen und Eltern, wobei die Entscheidung selbst die Stadt trifft.“

Von der Neuvergabe nicht betroffen sind das Schiller- und das Melanchthon-Gymnasium. Die beiden Schulen bekommen das Essen aus der Küche der gegenüberliegenden Arbeitsagentur. Dort kocht der Dresdner Anbieter Viventus. Er hatte sich im Frühjahr für die Essensbelieferung der beiden Gymnasien beworben und den Zuschlag erhalten. Seit 1. September können Schüler und Lehrer nun aus drei statt zuvor zwei Gerichten wählen. Die Portion

kostet 2,55 Euro und damit elf Cent weniger, als Sodexo zurzeit für ein Essen an den Oberschulen verlangt. Die Resonanz auf den Wechsel ist bisher überwiegend positiv. Das hat dazu geführt, dass jetzt viel mehr Schüler essen gehen als früher – und es dadurch zu den festgelegten Essenzeiten im Speiseraum eng wird.

Am vertraglich festgelegten Preis wird sich laut Viventus-Geschäftsführer Frank Bloß auch 2015 nichts ändern – trotz Mindestlohn. „Dass der auf uns zukommt, haben wir gewusst.“ Und man habe extra bei der Stadt noch einmal nachgefragt, ob der Mindestlohn, der dann im August gesetzlich verbindlich wurde, bereits in den Preis einkalkuliert werden soll. Die Stadt habe ausdrücklich darum gebeten – eben weil der Vertrag und damit der Preis für mindestens zwei Jahre gelten soll.

Sodexo argumentiert jedoch, dass sein Preisangebot zu einem Zeitpunkt abgegeben wurde, als der Mindestlohn gesetzlich noch nicht galt. Und kündigt an, sich bei einer neuen Ausschreibung „natürlich“ wieder zu beteiligen. **► Auf ein Wort**

AUF EIN WORT

Bei der Essenvergabe muss sich was ändern



MADELEINE SIEGL-MICKISCH zur Essensversorgung an Kitas und Schulen

Monatelang beherrschte das Thema Kita- und Schulesen in Bautzen den Alltag. Klagen über die Qualität und vor allem das lange Warmhalten des Essens gab es schon länger. Nachdem der Lieferant bereits ein Jahr vor Vertragsende gekündigt hatte, hofften viele auf eine bessere Lösung. Doch weit gefehlt. Es blieb fast alles beim Alten. Die Stadt war trotzdem froh, dass Thema wieder vom Tisch zu haben – zumindest für zwei Jahre.

Und nun das. Schon wieder nutzt der selbe Anbieter seine Marktmacht in Bautzen aus und zwingt die Stadt, nach seiner Pfeife zu tanzen und die Essensversorgung der meisten Kitas und Schulen neu auszuschreiben. Unverständlich ist, warum sie dabei nach dem selben Prinzip verfahren will wie beim letzten Mal. Das birgt die Gefahr, dass am Ende auch das selbe rauskommt. Dass wieder Sodexo das Rennen macht – zum noch höheren Preis als jetzt.

Dabei geht es doch auch anders, wie das Beispiel der beiden städtischen Gymnasien beweist. Sie bekommen ihr Essen aus der nahen Küche in der Arbeitsagentur – und sind zufrieden. Warum soll es nicht auch für die anderen Einrichtungen kleine lokale Lösungen geben? Bei allem Zeitdruck, unter dem die Stadt nun steht, sollte sie die Ausschreibungsbedingungen gut durchdenken – damit auch andere Anbieter eine Chance haben.

mail Siegl-Mickisch.Madeleine@dd-v.de

POLIZEI-BERICHT

Im Zickzack unterwegs

Bautzen. Aus dem Verkehr gezogen wurde am Montagabend eine 52-jährige, stark betrunkene Frau – bevor etwas Schlimmeres passierte. Denn das hätte ganz leicht der Fall sein können. Die Beamten hatten 19.30 Uhr von Zeugen den Hinweis bekommen, dass eine nicht mehr nüchterne Frau in ihren Ford gestiegen war und durch Bolbritz fuhr. Kurze Zeit später war die Zickzackfahrt dann zu Ende. Der Alkoholtest ergab 2,9 Promille. Über den Fortgang entscheidet nun die Staatsanwaltschaft.

Betrunken Unfall gebaut

Bautzen. Mit einem zunächst harmlosen Unfall hat sich in der Nacht zu Dienstag eine 42-jährige große Ärger eingehandelt. Kurz vor Mitternacht war die Frau mit ihrem Seat beim Rangieren auf einem Betriebsgelände in der Kreckwitzter Straße gegen ein anderes Auto gestoßen. Bei der Unfallaufnahme stellten die Beamten dann fest, dass die Frau über 1,6 Promille Alkohol im Blut hatte. Damit ist sie ihren Führerschein erst einmal los. Nun ermittelt die Polizei wegen Trunkenheit im Verkehr.

Einbrecher in der Garage

Sohland. Beute im Wert von 2000 Euro haben Einbrecher gemacht, die zwischen Sonntag- und Montagmittag am Wolfsteinweg zugange gewesen sind. Dort drangen sie gewaltsam in eine Garage ein und entwendeten Autoreifen und Scheinwerfer. Nun ermittelt die Kriminalpolizei.

Sparkasse schafft Überziehungszinsen ab

Die neue Regelung gilt ab Oktober für private Girokonten. Die Dispozinsen bleiben jedoch.

Bautzen. Gute Nachrichten für Sparkassenkunden, die in den Miesen stecken: Die Bautzener Bank verzichtet ab Oktober auf Überziehungszinsen. Die Festlegung gilt für private Girokonten. Überziehungszinsen sind ein zusätzlicher Aufschlag. Gezahlt werden müssen sie in zwei Fällen: zum einen, wenn Kunden ihr Konto überziehen, obwohl sie keinen Dispo haben; zum anderen, wenn Kunden zwar über einen Dispo verfügen, diesen Rahmen aber

überschreiten. Die Dispozinsen selbst sind von der aktuellen Entscheidung nicht betroffen. Sie liegen bei der Kreissparkasse Bautzen derzeit bei 9,9 Prozent pro Jahr. Der Zuschlag für ungenehmigte Überziehungen betrug bislang 5 Prozent. Mit diesen Werten bewegt sich die Kreissparkasse Bautzen nach eigenen Angaben deutlich unter dem deutschen Durchschnitt. Bundesweit liegen die Dispozinsen nach einer aktuellen Erhebung der Stiftung Warentest zwischen 4,9 und 14,25 Prozent.

Der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Dirk Albers begründet die Entscheidung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau: „Vor dem Hintergrund der derzeitigen Zinsentwicklung ist ein zusätzli-

cher Aufschlag einfach nicht mehr zeitgemäß.“ Die Kunden zahlen künftig im Falle einer geduldeten Überziehung nur den Zinssatz für Dispositionskredite. Die Umstellung erfolgt automatisch. Voraussetzung für die Einräumung eines Dispokredits sind regelmäßige Geldeingänge, zum Beispiel die monatlichen Gehaltszahlungen. „Die Nutzung des Dispositionskredites sollte jedoch grundsätzlich nur der Überbrückung eines kurzfristigen Finanzierungsbedarfs dienen“, sagt Dirk Albers. Wer Bedarf an einer längerfristigen Finanzierung hat, solle besser auf günstigere Produkte zurückgreifen – etwa auf einen Ratenkredit, der über einen längeren Zeitraum zurückgezahlt werde. (SZ)

Fahrer bei Unfall auf der B 96 schwer verletzt

Kleinwelka. Ein schwerer Verkehrsunfall hat sich gestern Nachmittag auf der B 96 in Kleinwelka ereignet. Das teilt Polizeisprecher Thomas Knaup mit. Dabei ist ohne ersichtlichen Grund in einer leichten Linkskurve ein Mitsubishi, der Richtung Hoyerswerda unterwegs war, nach links von der Fahrbahn abgekommen. Das Fahrzeug geriet in den Straßengraben und überschlug sich anschließend. Der 23-jährige Fahrer verletzte sich schwer und kam ins Krankenhaus. Jetzt sucht die Polizei nach Zeugen für diesen Unfall sowie möglicherweise anderen beteiligten Fahrzeugen. (SZ) ■ Hinweise: Autobahnpolizei Bautzen, ☎ 03591 3670

Mit einem Lächeln auf Rekordjagd

Das Cunewalder Autohaus Raffé will die weltgrößte Smiley-Schau zusammentragen – und hofft auf die Ideen der Oberlausitzer.

VON KATJA SCHÄFER

Spielzeugautos, die auf einer künstlichen Blumenwiese zum lachenden Gesicht angeordnet sind. Ein Kleinkind, das aus Bergen von Badeschaum grinst. – Die Möglichkeiten, ein Smiley zu gestalten, sind schier unendlich. Darauf setzt jetzt das Cunewalder Autohaus Raffé und startet den Versuch, die weltgrößte Sammlung von Smileys zusammenzutragen.

„Kunden, Fans und auch alle anderen sind aufgerufen, kreative Bilder zu gestalten und auf unserer Facebook-Seite zu posten“, sagt Geschäftsführer Steffen Wochnik. „Jeder Beitrag wird veröffentlicht.“ Zu sehen sind die Werke nicht nur im Internet. Sondern sie werden auch im Autohaus präsentiert. Die ersten Smileys hän-

gen schon an den Wänden und Schaufenscheiben, darunter das Spielzeugauto-Gesicht und der Badewannen-Schnappschuss. „Mit der Aktion wollen wir Aufmerksamkeit erregen und die neuen Medien nutzen, um junge Leute anzusprechen. Die Idee dazu hat ein Mitarbeiter von einem Workshop mitgebracht. Wie viele Smileys zusammenkommen müssen, damit die Ausstellung als die größte der Welt gilt – dazu gibt es keine Angaben. Als Anhaltspunkt kann die Smiley-Schau gelten, die 2010 in einem ägyptischen Krankenhaus eröffnet wurde. Sie zeigt 200 Bilder.“

„Wichtiger als der Rekord ist ohnehin der Spaß an der Sache“, findet der Geschäftsführer des Autohauses, das auf eine 75-jährige Geschichte zurückblicken kann und in der heutigen Form seit 2007 besteht. Derzeit arbeiten rund 25 Beschäftigte für das Unternehmen. Die Smiley-Aktion läuft einen Monat lang bis zum 10. Oktober. Jeden Tag gibt es einen Service-Gutschein vom Autohaus zu gewinnen.

web www.service-macht-lustig.de



Auch so kann man ein Verkehrsschild gestalten. Das Smiley wird zu einem lachendem Männchen.

Foto: Steffen Wochnik

Gemüselaster überschlägt sich

Weißenberg. Ein völlig verbeulter Transporter und verstreutes Obst und Gemüse – das sind gestern Vormittag die Zeichen eines Unfalls gewesen, der sich auf der Autobahn ereignet hat. Mit Lebensmitteln voll beladen, war ein Mercedes Sprinter zwischen Nieder Seifersdorf und dem Tunnel Königshainer Berge unterwegs. Durch einen Reifenplatzer schleuderte das Fahrzeug und kam nach rechts von der Fahrbahn ab, teilt Polizeisprecher Thomas Knaup mit. Dort überschlug sich der Transporter und kam 20 Meter vom Fahrbahn auf der Seite liegen. Der 48-jährige Fahrer verletzte sich dabei leicht.

Die Bergung erwies sich wegen des unebenen Geländes als kompliziert. Die Einsatzkräfte kamen mit einem einfachen Schlepper nicht zum Zuge, dafür wurde mit Hilfe eines Kranes der Transporter zunächst aufgestellt und danach auf den Abschleppwagen gestellt. Dazu wurde die rechte Fahrspur kurzzeitig gesperrt. Der Schaden bei diesem Unfall wird auf 15000 Euro geschätzt, so Knaup weiter. (SZ)